

Interessantes, über das wenig oder gar nicht in Deutschland berichtet wird... (KOPP Nachrichten)

Quelle: KOPP-Verlag - Ausgabe "exklusiv" Nr. 38/17

► In Libyen verhafteter IS-Imam entpuppt sich als Mossad-Offizier.

Seit Langem mehren sich die Hinweise, dass der sog. *Islamische Staat* (IS) eine gezielt aufgebaute Terrororganisation ist, bei der Saudi-Arabien die Fäden zieht und Agenten des israelischen Geheimdienstes Mossad eine höchst merkwürdige Rolle spielen. Die libyschen Behörden verhafteten jetzt einen IS-Führer und Moscheeprediger, der als *Mossad-Offizier* identifiziert werden konnte. Den libyschen Behörden zufolge ist der korrekte Name des Predigers *Abu Hafs Benjamin Efraim*, der Israeli ist, in einer Mossad-Spezialeinheit aktiv ist und Spionageoperationen in arabischen und islamischen Ländern durchführt. Der Mossad-Agent habe seine Karriere in Libyen begonnen, wo er sich in *Bengazi* in einen Prediger verwandelte und eine 200-köpfige, dem IS angeschlossene Gruppe zu führen begann. *Abu Hafs* habe nach eigenen Angaben versucht, mittels seiner Terrorgruppe Ägypten zu infiltrieren und den Krieg dorthin auszudehnen. Unklar bleibt, ob *Abu Hafs'* Aufgabe darin bestand, den IS auszuspionieren beziehungsweise verdeckte oder gar *False-Flag-Operationen* durchzuführen. In diesem Zusammenhang muss berücksichtigt werden, dass es eine Verbindung der 9/11-Terroristen nach Saudi-Arabien zu geben scheint und Gerüchte nicht verstummen wollen, die die Ereignisse von 2001 mit einer geheimdienstlichen Kommandoaktion des Mossad, dessen verlängerter Arm Saudi-Arabien ist, in Verbindung bringen wollen. 9/11 sei realisiert worden, um die USA dazu zu bringen, diejenigen Staaten im Nahen Osten anzugreifen, die Israel ein Dorn im Auge seien und destabilisiert werden sollten.

► Pentagon will mit gefälschten Unterlagen den Waffenschmuggel an syrische Rebellen vertuschen.

Das US-Verteidigungsministerium liefert weiterhin gewaltige Mengen an Waffen in den syrischen Bürgerkrieg und ist dabei eifrig bemüht, seine Spuren zu verwischen. Das geht aus einem Bericht mit dem Titel »*The Pentagon's \$2.2 Billion Soviet Arms Pipeline Flooding Syria*« hervor, den zwei internationale Reporternetzwerke gemeinsam veröffentlichten. Das *Organized Crime and Corruption Reporting Project* (OCCRP) und das *Balkan Investigative Reporting Network* (BIRN) legen darin schlüssige Beweise vor, denen zufolge das Pentagon Waffen im Wert von bis zu 2,2 Milliarden Dollar nach Syrien verschifft. Diese Waffen — bei denen es sich größtenteils um älteres sowjetisches Militärgerät handelt — fließen über ein Netzwerk zwielichtiger privater Waffenhändler, die zum Teil sogar zum organisierten Verbrechen gehören, zu den US-Verbündeten in Syrien. Dabei werden Unterlagen in großem Umfang manipuliert — offensichtlich, um das hinterhältige Treiben der USA zu vertuschen. Nach außen hin ist das Programm Teil der US-Bemühungen, die Demokratischen Kräfte Syriens (*SDF*, ein Bündnis aus kurdischen Volksverteidigungseinheiten und vor allem im Osten Syriens agierenden Einheiten der arabischen Freien Armee Syriens, *FSA*) auszubilden, auszurüsten und im Feld zu unterstützen. Die Menge der

gelieferten Waffen lässt vermuten, dass Syrien beziehungsweise sein Umfeld noch lange nicht zur Ruhe kommen sollen.

► **US-Militärexperten prognostizieren, dass um das Jahr 2025 mehr Roboterkrieger als menschliche Soldaten in den US-Streitkräften aktiv sein werden.**

Wie weit die Robotertechnik bereits fortgeschritten ist, wurde jetzt im Zusammenhang mit der Genehmigung eines Elf-Millionen-Dollar-Auftrages erkennbar, der an die Firma *Six3 Advanced Systems* vergeben wurde. Dieses Unternehmen ist für das Pentagon sowie die US-Geheimdienste tätig und befasst sich mit der Entwicklung spezieller Sensoren und Signalverarbeitungssysteme. *Six3* soll Systemprototypen für das Gefechtsfeld schaffen, erste Muster erhofft man sich bis 2019. In Planung sind Roboter-soldaten, verbesserte unbemannte Flug- und Unterwasserdrohnen sowie selbstfahrende Fahrzeuge (beispielsweise Lastwagen für die Armee) und Sondergeräte. Der aktuellen US-Verteidigungsrichtlinie zufolge soll das Kampfkommando künftig Menschen und unbemannte Robotersysteme, fortschrittliche Kommunikations- und Informationstechniken sowie andere hoch entwickelte Fähigkeiten in allen militärischen Bereichen miteinander kombinieren, »um die Truppenleistung in immer komplexeren Betriebsumgebungen zu maximieren«, erklärte *Michael Horowitz*, Experte für Waffenroboter. Das US-Militär verspricht sich vom Einsatz der neuen Technologien eine deutliche Reduzierung der Kosten und eine Steigerung der Effizienz auf dem Gefechtsfeld sowie eine Unterstützung menschlicher Truppen bei Aufklärungsmaßnahmen. *John Bassett*, ehemaliger britischer Geheimdienstoffizier, erklärte dazu: »Intelligente Roboterwaffen sind Realität, und sie werden bis 2030 noch viel offensichtlicher werden.« Und: *Nichts sei schlimmer als ein vollautomatischer 200.000-Dollar-Roboter, der das Gelände scannen kann, um Ziele zu finden und diese bis zu einer Entfernung von drei Kilometern zu zerstören.* Andere Robotersysteme könnten eingesetzt werden, um gefährliche Gebiete zu betreten und geheime Missionen durchzuführen, die für gewöhnlich ein hohes Risikopotenzial für menschliche Soldaten in sich bergen. Die neue Waffentechnologie soll bis etwa 2025 dazu führen, dass dann bereits mehr als 50 Prozent der US-Kampfverbände aus Robotern bestehen. Sollten die US-Planungen umgesetzt werden — und danach sieht es aus —, wird das Militär weltweit völlig neue Herausforderungen zu bewältigen haben, denn der menschliche Soldat gerät in die Defensive.